

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 68 (1942)  
**Heft:** 42

**Artikel:** Liebesgrammatik  
**Autor:** Eyke, W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-479836>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

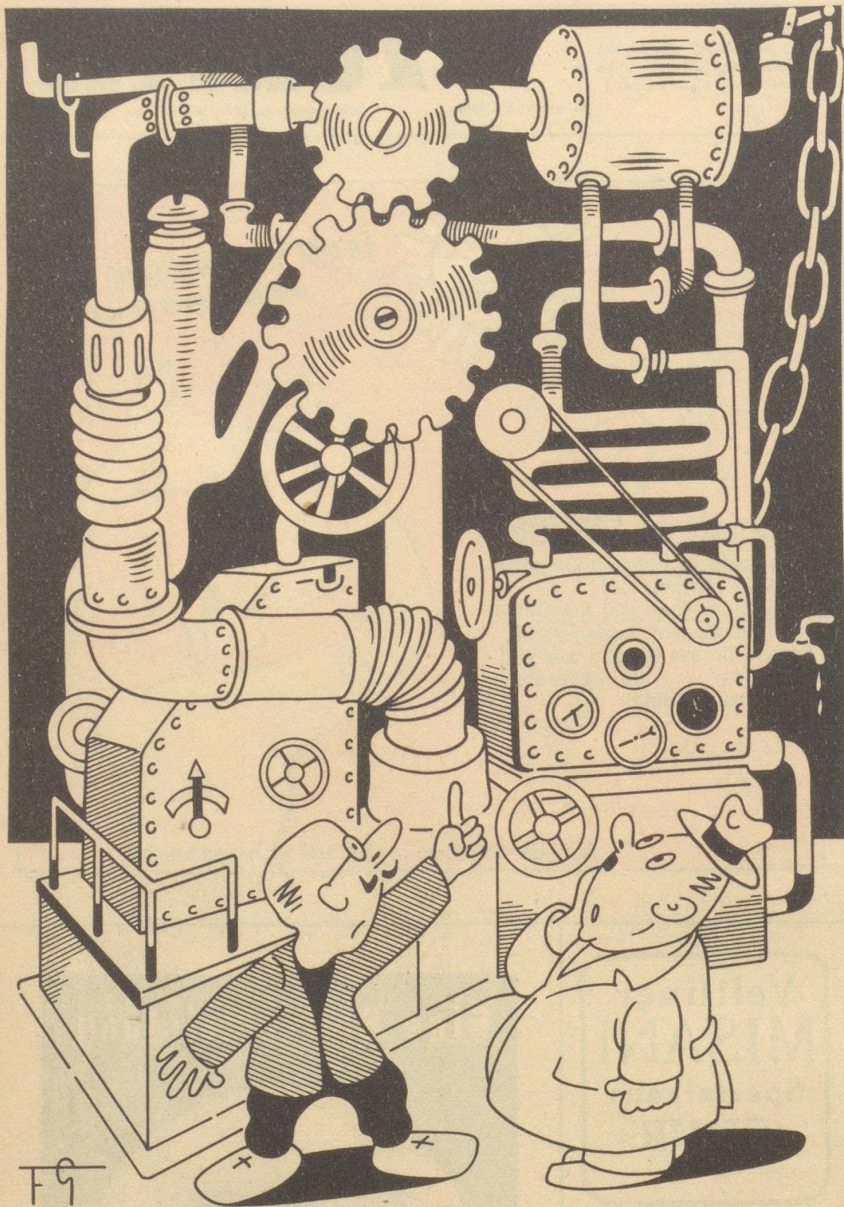
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





„Mit miner Erfindig chame en Schtumpfe oder e Zigarette ohni  
Füürschtei, ohni Docht und ohni Bänzin a-zünde.“

„Ja Sie säged? Zeigezi mir das emal.“

„Gern. Gänzmer bitte es Zündhölzli!“

## Erlebtes und Erlauschtes von C. A. Loosli

Das Buch verdankt sein Entstehen teilweise den Anregungen einiger Freunde des Verfassers, die darin bespiegelten Persönlichkeiten und Ereignisse in heiterer, leichter Form festzuhalten, um sie vor der Vergessenheit zu bewahren. Aus dem Buch spricht die Freude des Verfassers an dem urwüchsig witzigen Humor seines Stammes und Volkes.

200 Seiten kartoniert Fr. 2.50, gebunden Fr. 3.50. Im Buchhandel erhältlich.  
Das Buch ist im Verlag E. Löpf-Benz in Rorschach erschienen.

## De Nydere

's git söttig, wos im Trochne händ, —  
Doch wyter gyted, — na meh wänd, —  
Sich sälber gar nüt gunned.  
Das sind di Glyche, wo de Nyd  
Fascht butzt, wenn Ein am ruebe lyt  
Und sich i Freude sunnet.

Am Gmüet verarmt chönnds nüd verstah  
Daß andri chönned Freude ha, —  
Derzue nüd wyt müend laufe.  
Si welfted gern den andre Lüt:  
(Doch da sinds arm, da händ si nüt)  
Au d'Freude na verchaufe. Toggi

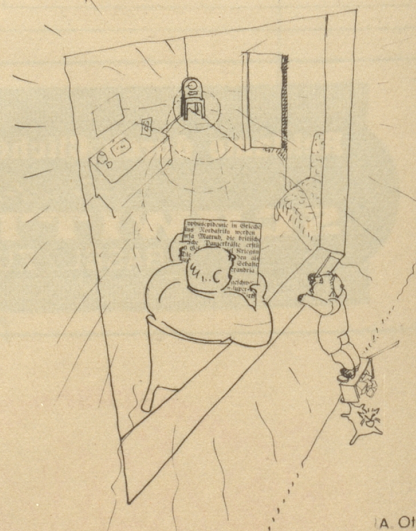
## Lieber Nebi!

Auf dem Fischmarkt in Hamburg saß  
eine dicke Fischersfrau, vor ihr stand  
ein Korb mit lebenden Hummern. Da  
geht ein Herr mit einem Hund vorbei.  
Dieser schnuppert an den Hummern,  
einer packt ihn mit der Schere an der  
Nase, der Hund springt heulend mit  
dem Hummer davon. «Floit (flöte =  
pfeif) du dim Hund!» schreit das  
Marktweib, der Herr aber sagt achsel-  
zuckend: «Floit du dim Humma!» —

## Liebesgrammatik

Präsens:	Liebe.
Passé indéfini:	Ehe.
Passé défini:	Enttäuschung u. Verzicht.
Perfektum:	Freiheit beiderseits.
Plusquamperfektum:	Scheidung.
Futurum:	Liebessehnen.
Imperativ:	Tod.

W. v. Eyke



«Vatti, worum schtellscht de Radio so luut ii?»  
«Will en susch nid hör!»  
«Vatti, worum hörsch en susch nid?»  
«Will er e so wiit ewäg isch!»  
«Vatti, worum hocksch dänn nid mee zueche?»  
«Da wur mer jo 's Trommelfäll verschlah!»  
«Vatti, worum schtell'schen dänn so sauluut i?»  
«Hör emol uf mit däm saublöde Vatti!»